

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1929**

6.8.1929 (No. 180)

Expedition: Karlsruher Straße Nr. 14

Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: S. B. C. N. Seyflich

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM. einst. Aufstellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf.; Samstag 15 Pf. — Anzeigengebühr: 14 Pf. für 1 cm Höhe und ein Streifen Breite.

Eröffnung der Haager Konferenz

Die erste öffentliche Sitzung. W. H. Haag, 6. Aug. (Tel.) Im Sitzungssaal der niederländischen Ersten Kammer begann heute vormittag um 11.15 Uhr mit einer formellen Eröffnungssitzung die Haager Konferenz 1929.

Ein großer ovaler Tisch in der Mitte ist für die Hauptdelegierten von 13 Nationen vorbehalten, nämlich außer dem zur Begrüßung der Konferenzteilnehmer anwesenden holländischen Außenminister DeLaet van Blokkand, den sechs Wächtern, die die Konferenz einberufen haben, sowie ferner Polen, Rumänien, Tschechoslowakei, Griechenland, Jugoslawien und Portugal.

Die technischen Vorbereitungen, die innerhalb weniger Tage für die Konferenz improvisiert werden mußten, sind dank dem großen Interesse der holländischen Behörden, der Presse und Bevölkerung mit einem erstaunlich vollkommenen Maß von Umsicht getroffen worden.

Zu Beginn der Sitzung begrüßte der holländische Außenminister, van Blokkand, die ausländischen Staatsmänner. „Ich hoffe“ — so führte er aus, „daß das Ergebnis nicht weit hinter ihren berechtigten Erwartungen zurückbleibt.“

Henderson über die Rheinlandfrage

W. H. London, 6. Aug. (Tel.) Neuter berichtet aus dem Haag, unter den dortigen Staatsmännern herrsche Optimismus vor, obwohl sie sich die Schwierigkeiten vergegenwärtigen.

„Le Peuple“ zur Haager Konferenz

W. H. Paris, 6. Aug. (Tel.) Zur Haager Konferenz schreibt das Gewerkschaftsblatt „Le Peuple“: Wenn man den Organen der parlamentarischen Mehrheit glauben könnte, würde Briand im Haag dafür eintreten, daß die Anwendung des Youngplans die Kommerzialisierung des französischen Gläubigeranspruchs an Deutschland Bedingung für die Räumung sei.

Auf die Saarfrage eingehend, schreibt das Blatt, die Saarfrage kann nicht auf dem Programm der Konferenz stehen, jedoch ist anzunehmen, daß diese Konferenz dazu beitragen werde, die Regelung dieser Frage vorzubereiten.

Verhandlung gegen den Nationalsozialisten Straffer. Nachdem der Reichstag die Immunität des nationalsozialistischen Abgeordneten Straffer aufgehoben hat, ist vom Schöffengericht in Oranienburg als Termin für die Verhandlung gegen Straffer der 27. August bestimmt worden.

Letzte Nachrichten

Noch ganz ungeklärte Situation im Haag

Wochenmonatige Konferenzdauer? Hr. Haag, 6. Aug. (Priv.-Tel.) Nachmittags 2 Uhr findet die erste Vollversammlung statt. Es steht zu erwarten, daß die kleinen Gläubigerstaaten wohl in den finanzpolitischen Ausschuss, nicht aber in den politischen hineingelassen werden.

Man hört bereits Stimmen, die mit einer mehrmonatigen Dauer der Konferenz rechnen, bei der natürlich die Staatsmänner nicht die ganze Zeit über anwesend wären, sondern ihren Referenten die Vorarbeiten überlassen müßten.

Das Befinden des Reichskanzlers

M. Berlin, 6. Aug. (Priv.-Tel.) Wie wir von zuständiger Stelle entgegen verschiebenden Blättermeldungen erfahren, ist daran nur richtig, daß sich beim Reichskanzler Müller in Heidelberg in der vergangenen Woche eine Komplikation neu herausgebildet hat, die aber wieder behoben ist.

Die Arbeitslosenversicherung

M. Berlin, 6. Aug. (Priv.-Tel.) Am Freitag wird sich das Reichskabinett mit der Reform der Arbeitslosenversicherung befassen. Da der Gesetzentwurf des Reichsarbeitsministeriums stark auf die Wünsche der freien Gewerkschaften zugeschnitten ist und sich infolgedessen von den Vorschlägen der Sachverständigen entfernt, ist mit einer lebhaften Opposition innerhalb der Regierung zu rechnen.

Ein Vertreter des Völkerbundes in Danzig

W. H. Danzig, 6. Aug. (Tel.) Der italienische Untergeneralsekretär des Völkerbundes, Marchese Paolucci de Calboli, der gestern auf Einladung der Danziger Regierung hier eintraf, wurde vom Präsidenten des Senats, Dr. Sahm, empfangen. Der Senatspräsident erklärte, die eigenartige Rechtsstellung Danzigs habe außerordentlich verwinkelte Verhältnisse geschaffen.

Keine russisch-chinesischen Verhandlungen

W. H. Moskau, 6. Aug. (Tel.) Die Telegraphenagentur der Sowjetunion ist ermächtigt, die aus chinesischen Quellen verbreiteten Meldungen über angebliche Vorverhandlungen an der sowjetisch-chinesischen Grenze entschieden zu dementieren, ebenso die Meldungen über eine in den nächsten Tagen bevorstehende Konferenz, für die angeblich beiderseits bereits Vertreter ernannt seien.

Zwischenfall in Angora

W. H. London, 6. Aug. (Tel.) „Daily Mail“ berichtet aus Konstantinopel: Während der afghanische Botschafter bei der türkischen Regierung sich von Angora entfernt hatte und in Konstantinopel weilte, habe der erste Sekretär der afghanischen Botschaft den Emir Amanullah als König von Afghanistan anerkannt, die Bilder Amanullahs und Surahs besetzt und den Sohn des Botschafters aus der Botschaft verwiesen.

Das Flugschiff „Do X“

W. H. Altenrhein, 6. Aug. (Tel.) Sir Seston Brandt, der Luftmarschall von Großbritannien, stattete gestern der Dorner-Werke in Altenrhein einen Besuch ab, um das Flugschiff „Do X“ zu besichtigen. Trotz des sehr schlechten Wetters nahm Brandt in Begleitung von Dr. Dornier an einem Probeflug des Flugschiffes teil.

Landwirtschaft und Feldbereinigung

Gleichzeitig ein Beitrag zur Notlage der Landwirtschaft. Von Vermessungsrat Karl Maier, Freiburg i. B.

Die gesamte deutsche Landwirtschaft befindet sich zur Zeit in keiner beneidenswerteren Lage. Die Klagen über die derzeitigen schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse wollen nicht verstummen. Der Reichstag wie auch die Parlamente der Länder haben sich schon eingehend damit beschäftigt und nach Mitteln und Wegen gesucht, wie der Landwirtschaft zu helfen ist, und wie diese Krisis überwunden werden kann.

Die Ansichten über die eigentlichen Ursachen dieser schweren Wirtschaftskrisis sind geteilt, nur in einem Punkte sind sie wohl alle gleich, daß die sozialen Abgaben eine Höhe erreicht haben, die das Maß des Tragbaren bereits überschreiten. Diefelben Klagen werden aber nahezu von allen Wirtschaftsverbänden erhoben. Um nun den anerkanntermaßen berechtigten Klagen der Landwirtschaft wenigstens teilweise Rechnung zu tragen, und insbesondere um viele Betriebe vor dem letzten zu bewahren, sind vom Reich namhafte Mittel, sogenannte Umschuldungskredite, bereitgestellt worden.

Mit Ausnahme der Bauernhöfe im Schwarzwald und sonst noch einiger größerer Güter herrscht in Baden der Klein- bzw. Zwergebetrieb vor. Landwirtschaftliche Betriebe von einem oder mehreren Hektar nutzbarer Fläche bilden den Hauptanteil der badischen Landwirtschaft. Diese Fläche ist oft in Parzellen von nur einigen Ar Inhalt aufgeteilt, und diese Parzellen sind über die ganze Gemarkung oder nicht selten noch auf fremden Gemarkungen zerstreut.

Diese Erscheinungen sind doch äußerst bedauerlich und sollten nicht unbeachtet bleiben. Berücksichtigt man, daß das deutsche Volk jährlich für ungefähr 4 Milliarden Goldmark landwirtschaftliche Erzeugnisse vom Auslande bezieht, die zur Ernährung unbedingt notwendig sind, dann muß dieser Zustand ganz besonders bedenklich erscheinen.

Bevor ein großer Teil der badischen Landwirtschaft nicht von dem Grundübel, der Parzellierung, und den damit zusammenhängenden Mischständen befreit ist, wird kaum von einer rentablen Landwirtschaft gesprochen werden können. Der zur Bewirtschaftung dieser vielen Parzellen notwendige Aufwand an Arbeit, Zeit und Mühe steht in keinem oder doch nur geringem Verhältnis zu dem erzeugten Wert. Hier kann nur eine grundlegende Änderung des Wirtschaftsbetriebes noch eine Besserung bringen. Die ungeheure und unzweckmäßige Parzellie-

...mung muß verschwinden, d. h. der landwirtschaftliche Besitz muß in möglichst wenigen Grundstücken aufgeteilt werden und damit die Voraussetzungen für eine intensivere und mühsellose Bewirtschaftung erfüllt werden, bei möglichst geringem Aufwand an Arbeit und Geld. Das erstere kann geschehen durch eine umfassende Flur- oder Feldbereinigung, das letztere durch Verwendung von billigen Kräften. Die menschliche und tierische Energie muß wenigstens teilweise durch Maschine und Motor ersetzt werden. Wie diese zweite Forderung zu erfüllen ist, soll am Schlusse angedeutet werden. Das Nähere hierüber muß einer berufeneren Feder überlassen bleiben.

(Schluß folgt.)

**Eine Forderung aus dem Rheinland**

**Räumung oder Ablehnung des Youngplanes**

Der Wirtschaftsausschuss für die besetzten Gebiete fahte in einer Sitzung in Koblenz eine Entscheidung, die der deutschen Delegation im Haag zugeleitet werden wird. Sie hat folgenden Wortlaut:

Der Wirtschaftsausschuss für die besetzten Gebiete als Gesamtvertretung von Industrie, Handel und Landwirtschaft des besetzten Rheinlandes hält sich angesichts der von Tag zu Tag sich verschlechternden Wirtschaftslage für verpflichtet, von der Reichsregierung zu verlangen, bei den kommenden politischen Verhandlungen im Haag darauf zu bestehen, daß die völlige Räumung des besetzten Gebietes und die Wiedervereinigung des Saargebietes mit seinem Mutterlande zur Vorbedingung der Annahme des Youngplanes gemacht werden, der für die deutsche Wirtschaft kaum tragbare Belastungen bringen wird.

Die Rheinländer räumen darf nicht von irgendwelchen wirtschaftlichen oder politischen Zugeständnissen abhängig gemacht werden. Insbesondere ist die Einsetzung einer Feststellungs- und Vergleichskommission nachträglich abzulehnen, weil sie der Ausdruck eines die endliche Befriedigung gefährdenden Mißtrauens ist. Das Saargebiet bildet eine mit dem Mutterlande untrennbare wirtschaftliche Einheit. Die unnatürliche Grenzsetzung schädigt die deutschen, insbesondere die Grenzgebiete aufs äußerste. Eine Wiedervereinigung des Saargebietes mit dem Mutterlande ist um so notwendiger, als Deutschland die ihm auferlegten ungeheuren Lasten des Youngplanes nur dann tragen können, wenn sich seine gesamten wirtschaftlichen Kräfte, zu denen eine starke Wirtschaft des Saarlandes von jeher gehört hat, wieder einheitlich zusammengefaßt und in voller Freiheit entfalten können.

**Forderungen der Elstässer**

Die von dem Abgeordneten Dahlet geleitete Straßburger „Freie Zeitung“ enthält einen offenen Brief des Mitglieds des Generalkrats im Interessat, Haber, an den Ministerpräsidenten Briand.

Haber erklärt darin, daß Poincaré den Zusammenbruch seiner Sozialpolitik habe eingestehen müssen und fordert seinen Nachfolger auf, die von Poincaré angekauften Trümmer durch die Verwirklichung der Vereinigten Staaten von Europa zu beseitigen. Für diese Aufgabe sei das Elßas das Tor. In dem Briefe wird weiterhin eine Reihe von Forderungen aufgestellt, die sich auf die Sprachregelung beziehen, eine weitgehende Verwaltungsautonomie, die die Selbständigkeit hinsichtlich der Exekutive und des Budgets bringen solle; ferner wird verlangt, daß im Elßas die landfremden Beamten entfernt sowie die Kredite für Propagandafonds und die politische Polizei gestrichen werden. Die Universität Straßburg solle erweitert und durch den Austausch mit deutschen Professoren zu einem internationalen Studienzentrum gemacht werden.

Das Beamtenvertretungsgesetz. Zu den neuen Beamtengeetzen, die zur Zeit im Reichsministerium des Innern vorbereitet werden und im Herbst an den Reichstag gelangen sollen, gehört auch das Beamtenvertretungsgesetz. Der neue Entwurf wird vermutlich im wesentlichen der Vorlage entsprechen, die bereits im Jahre 1926 vom Reichstag in erster Lesung beraten wurde. Das Gesetz wird nähere Einzelheiten über die Bildung von Orts-, Bezirks- und Hauptbeamtenausschüssen enthalten.

**Buchkritik**

André Malraux: „Eroberer.“ (Kurt Bawinkel Verlag.) — André Malraux nennt sein Werk „Eroberer“ einen Roman und gibt ihm wohl damit den geeigneten Namen. Es ist eine großartig angelegte Arbeit. Die Handlung, ein großer, zeitgeschichtlicher Vorgang, hat als Schauplatz China. Dargestellt wird der Versuch, nach Sun-Yat-Sens Tod die chinesische Nationalrevolution zu organisieren und gegen Englands asiatische Machtstellung ins Treffen zu führen. Da der Verfasser sich zu jener Zeit in China aufhalten und einen Posten bekleidete hat, der dem des Peter Garin im Roman gleichkommt, liegt es nahe zu glauben, Malraux habe ein zeitgenössisches Dokument verfaßt. Bestätigen doch Chinesinnen den starken, echten Eindruck des Werks, in dem eine Atmosphäre geschaffen ist von einer Lebendigkeit und Intensität, der man sich wohl kaum entziehen kann. Aber Wahrheit und Dichtung sind schwer zu unterscheiden. Wir halten uns jedenfalls an den Roman, ein Werk, geworden aus persönlichem Erleben. Malraux ist ein glänzender Erzähler und Schilderer von Milieus, aber nicht nur das, sondern auch ein Künstler in der Charakterisierung von Menschen. Wunderbar sind die einzelnen Gestalten der „Eroberer“ herausgemittelt.

Germann Stehr: Nathanael Maechler. Roman. (Horen-Verlag, Berlin-Grünwald.) — Der Romanschriftsteller Hermann Stehr, ein schlesischer Lehrer, wurde 1864 in Habelschwerdt geboren. Während seines Lebens hat er wieder und wieder wundervolle Romane verfaßt und herausgegeben. Romane Stehrs wie „Auf Leben und Tod“, „Der Schindelmacher“, „Aeonore Grießel“, „Das letzte Kind“, „Der begrabene Gott“ und „Drei Nächte“, das alles sind Dichtwerke von ungeheurer Großzügigkeit und Macht der Darstellung.

Wenn Hermann Stehr ein neues Buch erscheinen läßt, so ist das jedesmal ein Ereignis, dem man nur wünschen kann, daß es seine Kreise so weit als irgend möglich zieht. Stehr ist ein Dichter, den man nicht nur gelesen haben muß um des Dichters willen, sondern um unser selbst willen. Jeder, der nur leicht dahinfließende Unterhaltung, leichte Sentimentalität und gefällige Poesie sucht, kann ihn entbehren. Die große Menge der heutigen Zeit wird wohl kaum für diesen Dichter zu begeistern sein, der seinen Werken nach bekannter sein sollte, als er ist.

Germann Stehr ist von einer ungewöhnlichen Kraft innerer Anschauung besetzt. Reiche Phantasie ist oft eine große Gefahr

**„Graf Zeppelin“ in Amerika**

**Die Zukunft der Zeppelinfahrten**

W.D. Lakehurst, 6. Aug. (Tel.) Dr. Edener erklärte in einem Interview, er beabsichtige, nächstes Jahr ein neues Luftschiff zu bauen, das einen größeren Durchmesser haben und länger und schneller als der „Graf Zeppelin“ sein werde. Dieses neue Luftschiff werde acht Motoren statt fünf haben, und die Ozeanfahrt werde zwölf Stunden weniger beanspruchen. Es werden 24 Fahrgäste befördern können, aber für Frachten und Post, die mehr bringen als die Passagiere, viel mehr Raum haben. Dr. Edener sagte zum Schluß, die Entwicklung eines Lufttransportgeschäfts, das eine gute Rentabilität verbürgt, würde mehrere Jahre erfordern. Um die Ankosten zu vermindern, sollten mehrere Luftschiffe im Dienst sein.

Der Vertreter des Luftschiffbaues Zeppelin in Washington, Herr von Meißner, gibt bekannt, daß bereits Pläne für einen regulären transatlantischen Zeppelindienst fertiggestellt sind, zu dem vier Luftschiffe von der doppelten Größe des „Graf Zeppelin“ erbaut werden sollen. Bei einer um ein Drittel größeren Geschwindigkeit sollen diese Luftschiffe imstande sein, das dreifache Quantum an Fracht aufzunehmen. Drei sollen dauernd zwischen Friedrichshafen und Richmond (Virginia) verkehren, wo ein großer Luftschiffhafen zu erbauen wäre, das vierte soll als Reservefahrzeug dienen. Mit verschiedenen amerikanischen Fluggesellschaftsgesellschaften seien bereits Verhandlungen angeknüpft, um einen Passagierflugdienst zwischen Richmond und den amerikanischen Großstädten zu organisieren. Die Ueberfahrtszeit werde 70 Stunden betragen, und der Dienst im Umfang von sechs Hin- und Rückfahrten monatlich solle im Frühjahr 1931 beginnen.

**Das Interesse der amerikanischen Presse**

W.D. New York, 6. Aug. (Tel.) Die Wälder berichten weiter in großer Aufmerksamkeit über den Zeppelin und bringen Bilder von den Passagieren, dem „blinden“ Passagier Albert Buchste und von mitgeführten Tieren. Man nimmt an, daß bei der Schingung des Zeppelinfluges durch Rumsfunk am Sonntag 7 Millionen zugehört haben.

„New-York-World“ will wissen, daß der Abflug des Zeppelins möglicherweise erst am Donnerstag erfolgen wird, da die Vorbereitungen, an denen mit großem Eifer gearbeitet wird, voraussichtlich am Mittwoch noch dauern werden.

Der Passagier des Luftschiffes, Burke, ist gestern abend im Flugzeug nach Los Angeles weitergereist. Er hat insgesamt 8500 Meilen in 6 Tagen zurückgelegt, da er von London nach Friedrichshafen geflogen war, um an dem Zeppelinflug teilzunehmen. Man schätzt, daß ungefähr 100.000 Personen gestern Lakehurst besucht haben.

Aufruf zur Verfassungsfeier im Saargebiet. Der Oberbürgermeister von Saarbrücken u. die Stadtverordneten der dortigen Zentrumspartei, der Deutsch-Saarländischen Volkspartei, der Deutschen Demokratischen Partei sowie der Deutschen Wirtschaftspartei haben einen Aufruf erlassen, in dem es heißt, daß die Bevölkerung des Saargebietes sich innerlich mit dem Deutschen Reich verbunden fühlt und an den im Reich vorgesehenen Verfassungsfeiern teilnimmt, um damit ein einmütiges Bekenntnis zum Reich und zu seiner Verfassung abzugeben. Gleichzeitig wird in dem Aufruf der Wunsch nach gemeinsamer enger Zusammenarbeit und baldiger Rückkehr zur deutschen Republik ausgedrückt.

Konflikt in der Elberfelder Stahlindustrie. Wegen Entlassung des Betriebsratsvorsitzenden streikten die Schweißer der Firma Toelner in Elberfeld, während sämtliche Schweißer der Cronenberger Metallindustrie aus demselben Grunde mit 14-tägiger Frist gekündigt haben, da man auch eine Ausperrung der gesamten Belegschaft der Metallindustrie seitens der Arbeitgeber befürchtete.

Ein bekannter Moskauer Arzt verhaftet. Aus Moskau wird berichtet, daß der bekannte Moskauer Arzt Dr. D. von Schiemann, ein Deutschbalte, gebürtig aus Riga, von der G.R.U. verhaftet worden ist. Schiemann ist einer der bekanntesten Moskauer Ärzte und gerade in den ärztlichen Kreisen wegen seiner Wohltätigkeit sehr beliebt, weshalb seine Verhaftung ziemliches Aufsehen erregt.

Autoreise Perriot nach Griechenland. Wie aus Lyon berichtet wird, wird Perriot heute eine Autoreise nach Griechenland antreten, wo er für die Bearbeitung eines neuen Wertes Material sammeln wird.

**Kurze Nachrichten**

Deutsche Schüler in Paris. Die Pariser Stadtverwaltung hat 160 deutsche Schüler, die vom französisch-deutschen Schülertausch im Frankreich zum Ferienaufenthalt untergebracht worden sind, zu einer Rundfahrt durch Paris eingeladen. Die jugendlichen Gäste durchfahren in großen Automobilen die Straßen der Stadt. Montag vormittag wurden sie auch im Auswärtigen Amt empfangen. — Montag abend sind 170 deutsche und französische Schüler nach Deutschland abgereist. Die deutschen Schüler hatten einen Ferienmonat in französischen Familien verbracht und fechten nun in Begleitung französischer Kameraden, die ihre Ferien in Deutschland verleben, zurück.

Die Opfer der Rürnberger Zusammenstöße. Bei den Zusammenstößen am Sonntag sind in Rürnberg insgesamt etwa 75 Hülfeleistungen erforderlich gewesen. In etwa 35 Fällen mußten Verbände angelegt werden. Etwa 16 bis 18 Verletzte wurden in ihre Wohnungen oder ins Krankenhaus geschafft. 3 bis 4 Fälle dürften als schwer gelten. Viele der Verletzten, so einer mit einem Lungen-, ein anderer mit einem Bauchschuß, fuhrten mit den Sonderzügen die Heimat, nachdem die Ärzte die Verantwortung für den Transport übernommen hatten.

Zahl der Automobile in Hessen. Die Zahl der Kraftfahrzeuge in Hessen hat in den letzten Jahren sehr stark zugenommen. In 14 Jahren hat sich die Zahl nahezu verzehnfacht. Personenwagen gab es in Hessen 1914: 999, 1928: 7273. Sehr stark war das Anwachsen der Lastkraftwagen. Es gab 1914: 124, 1928: 1578, 1929: 2372. So wie die Zahl der Kraftfahrzeuge gestiegen ist, so ist auch die Zahl derer, die durch Kraftfahrzeuge den Tod fanden. Im Jahre 1927 verunglückten tödlich durch Sturz oder Überfahren durch Kraftfahrzeuge 47 (darunter 8 Frauen) und durch Kraftträger 26 (darunter 4 Frauen).

Das Aufkommen der deutschen Kraftfahrzeugsteuer durch im ersten Vierteljahr nicht weniger als 61,04 Millionen Reichsmark. Nach diesem unerwartet günstigen Ergebnis ist damit zu rechnen, daß der Vorschlag des Reichsfinanzministers, der mit einem Gesamtertrag von 205 Millionen Reichsmark bis zum 31. März 1930 rechnet, auch in diesem Jahre wieder überschritten wird. Das beste an dieser Steuer ist, daß sie tatsächlich pünktlich eingeht und hier keine Rente und Stundungen vorhanden sind.

**Kleine Chronik**

Ein gewaltiges Schadenfeuer brach in der vergangenen Nacht in einem großen Wagenpark der Reichsbahn aus, der unmittelbar am Neuhäuser Dafen zu Dresden gelegen ist. Den Flammen sind erhebliche Mengen Umfahrgüter zum Opfer gefallen.

Bei den internationalen Fliegerveranstaltungen von Orly stürzte der deutsche Teilnehmer Oeffermann tödlich ab. Er stammt aus Darmstadt und war einer der ersten deutschen Piloten, die sich an den Rhönflügen beteiligten.

Während des Wochenendes und des Bankferietages am Montag wurden durch Sturmkunfalle in England nicht weniger als 25 Personen getötet und 71 verletzt. Außerdem fanden vier Personen durch Ertrinken den Tod.

Der Brand in der Petroleumfabrik der Gesellschaft Romana Americana in Murezi (Rumänien) dauert mit unermindelter Heftigkeit an. Bisher ist ein Schaden von 200 Millionen Lei entstanden.

In Rumänien treiben zahlreiche Kriegerverbände in den verschiedenen Landesteilen ein Schredensregiment. Die Gendarmerie hat ein umfassendes Vorgehen gegen sie veranlaßt, wobei es mehrfach zu blutigen Gefechten kam. Bisher ist eine ganze Anzahl Mitglieder der Kriegerverbände festgenommen worden, mehrere von ihnen wurden getötet.

In Siena (Italien) kam es zwischen zwei Familien, deren Beziehungen schon länger gespannt waren, zu einer schweren Schlägerei. 6 Familienmitglieder mußten in das Krankenhaus gebracht werden; eine Frau ist an den Folgen der Verletzungen bereits gestorben.

Infolge einer Explosion in einer Kohlengrube in Hokkaido (Japan) wurden 75 Bergarbeiter getötet und 5 verletzt.

fürs Abgleiten ins Lächerliche oder gar Nüchliche; Stehr versteht es, seine lebendig blühenden Gefühle in spröden, herben Formen zu gestalten, die immer lebenswahr sind. Kaum je ein anderer der neueren Schriftsteller hat so sehr in die tiefsten dunklen Menschenschichten gedrungen, sich so rückichtslos im menschlichen Leid eingetaucht wie Stehr. Aus echtem, tiefstem Erleben entdrißt die wunderbar padende Gestaltungsgrabe dieses Dichters.

„Nathanael Maechler“ ist der Roman eines Menschen, eines Menschen, der lebt und weilt und Blut hat. Und was für ein Blut. Ein tolles, wildes, unruhig hüßig Blut ist der Held dieses Romans. Maechler ist ein Herbergesell, ein einfacher Mann aus dem Volk, den keiner beachten würde. Stehr aber hat ihn erlebt, ihn so hingestellt, daß jeder auf ihn schauen möchte. Ein kleines Menschenleben; und welches Maß an Leid, schwerem Leid und wenig Freude. Maechler lebt sein Leben; Glück und Leid wechseln. Um ihn wandeln bunte Reihen Menschen, die kommen und gehen, alle herrlich gezeichnet. Und viel Natur gibt es, wunderbare Natur Gottes, und einfaches Dorf und Sitten und überbrachte Bräude der Einwohner, und ganz draußen einen großen, geschichtlichen Hintergrund. Ein schweres Menschenleben erfüllt sich in Nathanael Maechler. Was soll man sonst noch über Hermann Stehrs neuestes Werk reden? Lesen muß man es, lesen! Es wirkt so stark und wahr aus sich selbst, wie man es nicht mit Worten wiedergeben kann.

Ludwig Winder: Die Reitpfeife. Roman. (Allstein, Berlin.) — Der Roman „Die Reitpfeife“ von Ludwig Winder ist ein ungemünzt interessantes Buch. Man wird es lesen, da die Art, wie es geschrieben ist, reizt. Der Stoff an sich ist nicht so fesselnd. Die Hauptwirkung beruht auf seiner unheimlich hellfüchtigen Heftigkeit. Alles ist so klar und durchsichtig wie Glas. Man möchte meinen, daß eine derartige Klarheit langweilig wirkt. Aber hier ist das gerade nicht der Fall. Der Zweck und das Ziel des Buchs sind allerdings verschleierte und unerkenntbar bis zum Schluß, und man fragt sich: Ist dieser Zweck eigentlich wert, Vorwurf eines ganzen Buchs zu sein?

Der Held der Handlung ist Alfons, der älteste Sohn eines Oberleutnants. Dieser Alfons erscheint nun als rettender Engel seiner gänzlich verarmten Familie. Besonders nimmt er sich seines hellungslos gewordenen Vaters an, dem er aus eigenen Mitteln ein passendes Wirkungsfeld schafft. Alfons

schafft nur für seine Familie. Seine Frau, die in seinem Leben eine bedeutende Rolle spielt, lebt von eigenen Mitteln. Alfons scheut nichts, den Seinen ein fabelhaftes Leben zu ermöglichen. Die Ausgaben grenzen an Märchenhafte. Dann kommt der Zusammenbruch. Der Vater erbt sich. Der Sohn zeigt sich selbst der Staatsanwaltschaft an. Sein ganzes Geschäftsunternehmen beruhte auf geschickt durchgeführtem Bluff, teilweise auf Diebereien.

Warum hatte nun Alfons ein solches Lügengebäude aus seinem Leben geschaffen? Das ist die Frage, die sich aufdrängt: Der Grund ist eine Keitpfeife, mit der ihn sein Vater, der zugleich sein Vorgesetzter in der Kadettenschule war, einmal geringer Verfehlungen wegen geschlagen hatte. Da bildete sich in dem jungen Menschen die Überzeugung: Hat mein Vater das Recht, mich so blutig zu schlagen einer Sache wegen, die ihm früher genau so passiert ist wie mir? Ist er wirklich so maßlos, so der Inbegriff aller Tugend, daß er das Recht hat, es sich gut gehen zu lassen und mich zu schlagen, später in den Krieg zu schicken und mich ständig zu erziehen? „Solange ich das nicht weiß, kann ich mich mit dem Lauf der Welt nicht zufrieden geben.“

Alfons trägt ein überaus stark entwickeltes Gerechtigkeitsgefühl in sich. Er wirft sein ganzes Leben dahin, um seinen Vater in Versuchung zu führen, um ihm Gelegenheit zu geben, „sich zu bewähren“. Sein Vater soll die innere Berechtigung haben ihm gegenüber, seiner damaligen Handlungsweise wegen. Der Vater besteht die Probe nicht. Seine Herzen vertragen, und er erschießt sich. Alfons hat seine Genugtuung. Und gelassen ist er seine Straftat ab. „Er brauchte kein Wort des Bedauerns, kein Wort der Reue zu sprechen. Er sah in Trauer gehüllt, doch trauerte er nicht seinem Leben nach. Er klagte nicht, er klagte auch nicht mehr an, weder Gott, noch den Vater, noch sich selbst.“

„Die Reitpfeife“ ist jedenfalls ein merkwürdiges Buch. Die Gestalten sind sehr gut gezeichnet und charakterisiert. Das Motiv ist sehr eigenartig. — Interessant auf jeden Fall — Temperament, Dämonie und Verstand sind in dichterischer Gestaltung des Werks verflochten. G. Baumbach.

Verwaltungspolitit und Verwaltungsreform im Reich und in den Ländern. Von Rechtsrat Dr. F. Klein. C. G. Becksche Verlagshandlung, München 1929. 213 S. Geh. 9,50 RM.

# Badischer Teil

## Die Bodenseeregulierung

Das schweizerische Wasserwirtschaftsamt hat einen Plan für die Verteilung der Kosten der Bodenseeregulierung ausgearbeitet. Nach diesem Vorschlag sollen die Baukosten von 16 Millionen Franken folgendermaßen verteilt werden: Österreich 1,5 Millionen, Deutschland und die Schweiz je die Hälfte des Restes von 14,5 Millionen, also je 7.250.000 Franken. Da die Schweiz den Betrieb von Wehr- und Schiffahrtschleusen zu übernehmen hat, und da ihr der größte Teil der Unterhaltungskosten zukommt, soll sie entsprechend von den Baukosten entlastet werden, und zwar um 1.250.000 Franken, so daß dann der Anteil der Schweiz noch 6 Millionen Franken betragen würde. Die Aufteilung dieser sechs Millionen unter Bund und Kantone erfolgt nach einem besonderen Plan. Dieser Vorschlag des Wasserwirtschaftsamtes für die Kostenverteilung ist als erste Verhandlungsgrundlage gedacht.

## Zum Brückenbau Stadtprojetten-Wondfeld

Hat die unterfränkische Gemeinde Stadtprojetten eine Eingabe an das bayerische Ministerium des Innern gemacht. Es wird uns darüber mitgeteilt:

Bereits im Jahre 1909 wurde die Frage einer festen Verbindung zwischen Bayern und Baden, Stadtprojetten-Wondfeld durch eine Brücke eingehend behandelt und auch die beiderseitigen Staaten interessiert sich für diese Verbindung. Der Krieg brachte die Zurückstellung des Projekts. Jetzt schreitet der Ausbau der Mainanalfahrt vorwärts und in verhältnismäßig kurzer Zeit wird der Weiterbau in die Gegend vorgetrieben sein. Hauptziel ist in der Winterzeit bei Hochwasser und Eisgang macht sich das Fehlen einer Brücke sehr fühlbar. Die badischen Gemeinden bringen in der Hauptsache ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse an den Bahnhof Stadtprojetten und holen ihre Waren dort ab. Im Winter muß deshalb oft der weite Weg nach Wertheim bzw. Miltenberg genommen werden, was mit größeren Unkosten und Zeitverlust verbunden ist. Aus Baden werden erhebliche Mengen Eisenbahnschwellen, Gruben- und Kuchholz nach Stadtprojetten verschifft; bei Beladung der Steinindustrie, die zu hoffen ist, kommen die Steine ebenfalls in größerer Anzahl an die badischen Arbeitsplätze. Der zunehmende Fremdenverkehr wird auch in das Maintal immer mehr getrieben, darum müssen überall gute Verbindungen geschaffen werden.

Aus diesen Gründen hat kürzlich in Stadtprojetten eine Versammlung stattgefunden, die von Vertretern nächstliegender Gemeinden besucht war: Wondfeld, Vogtstal, Westental, Nauenberg, Ober- und Unteraltendub, Neuenbuch, Faulbach, Freisenbrunn, Stadtprojetten, Dorfprojetten, Feschenbach und Meisenhausen. Auch badische und bayerische Abgeordnete waren anwesend. Die Dringlichkeit der Brücke wurde allgemein anerkannt, von Seiten der bayerischen Behörde sowie von den Abgeordneten wurde Unterstützung zugesagt. Die in Betracht kommenden Gemeinden können die Brücke wegen ihrer Armut nicht bauen, es müßten der bayerische und badische Staat zusammen helfend eingreifen und sich in dieser Frage an Verbindung setzen. Wenn auch die Brücke nicht sofort gebaut werden muß, ist es im Hinblick auf den Main-Kanalbau dringend nötig, bereits die nötigen Vorkehrungen zu treffen. Eine Brücke zwischen Freisenberg und Kirchfurt würde fernerhin schon von den beiden Staatsregierungen ausgeführt. Das bayerische Ministerium des Innern wird gebeten, die Projektilierung und Ausführung der Brücke Stadtprojetten-Wondfeld auf Staatskosten herbeizuführen und sich mit der badischen Staatsregierung zur Erreichung einer entsprechenden Beteiligung an den erwachsenden Kosten in Verbindung zu setzen.

## Aus den Parteien

Die demokratische Wahlkreisversammlung des Wahlkreises Donaueschingen-Engen stellte als Spitzenkandidaten für den Wahlkreis den Bankvorstand Georg Fressl auf und an zweiter Stelle den Bürgermeister Graf von Duchslingen (H. Engen).

## Tagungen

Die diesjährige Generalversammlung der Gesellschaft für Soziale Reform findet am 24./25. Oktober im Rufensaal des Hofgartens in Mannheim statt. Es werden etwa 1000 Teilnehmer erwartet.

Vorborgegangen aus den reichen Erfahrungen des praktischen Dienstes liefert diese Schrift einen beachtenswerten Beitrag zu der Frage der Verwaltungsreform als einem Teilgebiet der allgemeinen Staatsreform. Der Verfasser untersucht die Fehler der bisherigen Verwaltungspolitik und sieht in der immer stärker werdenden Einwirkung politischer und wirtschaftlicher Kräfte auf die allgemeine Verwaltung die Gefahr einer weiteren Auflösung dieser in Sonderverwaltungen oder Selbstverwaltungen beteiligter Interessenverbände. Er führt dies insbesondere auf die immer mehr um sich greifende rein wirtschaftliche Auffassung des Staates, auf den Mangel einer folgerichtigen Verwaltungspolitik und auf die Unterbrechung der Verwaltungserfahrung seit dem Kriege zurück.

In seinen Vorschlägen zur Verwaltungsreform betont sich der Verfasser zu einem „reichsfreudigen Federalismus“, der dem Reiche nur die Führung der auswärtigen Geschäfte, die Landesverwaltung und die Verwaltung der Verkehrsanstalten (diese mit Einschränkung) belassen, alle übrige Verwaltung aber ausschließlich den Gliedstaaten vorbehalten wissen will. Besteres gilt besonders für die Finanzverwaltung, mit deren Restrukturierung der Länderverwaltung die frühere Einheit der Staatenverwaltung gerissen worden sei, und deren Wiederherbringung mit der Landesverwaltung im Interesse der Wiederherstellung der politischen Verantwortung in den Ländern und in den Gemeinden gefordert werden müsse. Abgelehnt wird auch die Verflechtung der Justiz und der Polizei. Der Verfasser ist ein Gegner der dezentralisierten Verwaltung des Einheitsstaates und glaubt eine Vereinfachung und Verbilligung des Verwaltungsapparates sicherer und ohne besondere Umstellungsaufgaben in der rein bundesstaatlichen Verwaltung erreichen zu können. Damit deckt sich sein Standpunkt so ziemlich mit der bekannten Einstellung der bayerischen Staatsregierung zu der Frage der Reichsreform, die auf der letzten Landtagkonferenz isoliert dastand. Durch diese mehr politische Richtung wird aber der Wert des Buches an sich nicht bestimmt. Wenn man auch die praktische Auswirkung der von dem Verfasser vertretenen Reformvorschlüsse hiernach nicht als ausläßlich betrachtet werden müssen, so verdient doch vieles, was er über das Wesen der Verwaltung als einer schöpferischen und aktiven Staatsfunktion im Gegensatz zu einer mechanisierten Vollzugsstätigkeit sowie über eine folgerichtige Verwaltungspolitik im allgemeinen sagt, Beachtung. Er selbst ist auch objektiv genug anzuerkennen, daß auch im dezentralisierten Einheitsstaat die von ihm vertretene Verwaltungspolitik immerhin bei voller verfassungsmäßiger und finanzieller Sicherung der großen Selbstverwaltungsorgane durchgeführt werden könnte. Alles in allem spricht hier ein Mann, der in ernstem Ringen um die bestmögliche Lösung einen Ausweg aus der derzeitigen Verwaltungs- und Staatskrise sucht. E. K.

## Aus der badischen Industrie

Die Berlin-Karlsruher Industriewerte. Die „Bad. Beob.“ aus Berlin meldet: In der Frage einer evtl. Stilllegung der Entscheidung noch keineswegs gefallen. Die Konkurrenzfähigkeit sei durch den am 20. Juli gefällten Schiedsspruch für die mittelbadische Metallindustrie bedroht, der eine Erhöhung der Löhne über den Stand der benachbarten württembergischen und auch über den der übrigen badischen Tarife bringe. Die Arbeitgeber haben einstimmig beschlossen, den Schiedsspruch abzulehnen. Der Standpunkt der Arbeitnehmer sei noch ungeklärt. Sollte der Arbeitsminister den Schiedsspruch für verbindlich erklären, so rechne man stark mit der Möglichkeit einer Stilllegung. Mit der Stadt Karlsruhe und dem Staate Baden schweben Verhandlungen über Steuererleichterungen, deren Ausgang noch unbestimmt ist und von deren Ergebnis ebenfalls für eine evtl. Stilllegung des Karlsruher Wertes mitbestimmend ist.

## Schwarzwald, Oberrhein, Bodensee

Aus Anlaß der A.D.G. - Rennen hat die Zeitschrift „Schwarzwald-Oberrhein-Bodensee“ ein Sonderheft „Deutscher Bergmeister“ herausgegeben, das sowohl durch seinen Inhalt wie auch durch seine Ausstattung, leider viele Freunde finden wird. Das Heft bringt in vorbildlich moderner Anordnung eine ganze Anzahl Bilder vom Schauinsland und von dem Rennen und wirbt gleichzeitig für den Schauinsland und Schwarzwald im Winter.

## Aus der Landeshauptstadt

### Verfassungsfeier der Lehrerbildungsanstalt Karlsruhe

Die Lehrerbildungsanstalt Karlsruhe hat ihre Verfassungsfeier, der als Vertreter der Regierung der Referent in der Anstalt, Oberregierungsrat Fäßl, beizuwohnte, mit dem am 30. Juli auf dem Waldparkstadion des F. C. König abgehaltenen Spiel- und Sportfest der Studentenschaft verbunden. Eingeleitet wurde die Feier durch mühsam durchgeführte Freiübungen, die Turn- und Sportlehrer Kinnendach einstudiert hatte.

Nachdem die Gesamtstudentenschaft sich in schönem Aufmarsch vor der Tribüne des Stadions versammelt hatte, schallte mächtig und langvoll, vom „Gemischten Chor“ der Anstalt unter Leitung von Studienrat Wäher vorgetragen, das Niederländische Dankgebet über den Platz. Darauf ergriff Direktor Volmer das Wort. Anknüpfend an die Einleitungsworte zur Weimarer Verfassung: „Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen und von dem Willen befeuert, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und festigen, dem inneren und dem äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben“, wies er darauf hin, daß der Geist der Weimarer Verfassung unser Volk leider noch lange nicht in allen seinen Schichten erfüllt habe, daß politische Engerzigkeit und trotziges Regieren des Neuen des neuen Staates, des neuen Staatsgebauens, die großen niederländischen Aufgaben noch allzu oft vergetten lassen. Es müsse dieser Geist der Verfassung aber nicht nur die toten Buchstaben, die das Verfassungswort selbst zusammenfügen, befeelen, sondern auch die Menschen, die sich auf dem Boden der Weimarer Verfassung zusammengeschlossen hätten, erfüllen, und die Kräfte, die den Staat der Weimarer Verfassung tragen, zusammenschmelzen zu gemeinsamem Tun, wenn es gelingen soll, die innere und äußere Freiheit zu erlangen, die politische und soziale, die wirtschaftliche und kulturelle Erneuerung zu erkämpfen. Reichspräsident Hindenburg habe in seltener Vorbildlichkeit den Weg gewiesen, bei aller Achtung vor der großen Vergangenheit unseres Vaterlandes dem Staat der Gegenwart und der Zukunft unter Zurückstellung der eigenen Person zu dienen und an der Gestaltung des Schicksals des Volkes in eigener Selbstverantwortung mitzuwirken. Es ihm gleichzutun, sei Pflicht jedes Gliedes der großen Volksgemeinschaft, deren Selbsterhaltungswille die deutsche Republik auf den Trümmern des alten Reiches geschaffen und bis auf den zehnten Jahrestag der Verfassung von Weimar dem von innen und außen andringenden Vernichtungswillen zum Trotz verteidigt habe. Nach dem begeistert aufgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland sang die Festgemeinde das Deutschlandlied, und die Studentinnen der Anstalt besaßen die eindrucksvolle Feier mit anmutigen Volkstänzen, die von Turnlehrerin Kopper eingeleitet worden waren.

Nun nahmen die schon in früher Morgenstunden begonnenen Wettkämpfe ihren Fortgang. Sie zeigten den durchweg recht erfreulichen Leistungen und ließen erkennen, daß in den heutigen Lehrerbildungsanstalten neben der wissenschaftlichen Ausbildung auch der körperlichen Erhaltung der künftigen Lehrer eine gute Pflegestätte gesichert ist.

Die Preisverteilung erfolgte in der Semesterabschlussfeier, zu der sich Dozenten und Studentenschaft abends in den Räumen der Lehrerbildungsanstalt versammelten, und in der Direktor Volmer auch den zum Stadtoberschulrat ernannten Studienrat Kimmelmann mit herzlichen Worten des Dankes und der Anerkennung verabschiedete.

### Von der Gartenstadt Karlsruhe

Dieser Tage war einem größeren Kreis von Interessenten Gelegenheit geboten, sich durch Vorträge und eine Besichtigung der neuesten Bauten und ihrer Inneneinrichtung von bemerkenswerten Leistungen und Fortschritten zu überzeugen, welche auf genossenschaftlichem Weg im Wohnungswesen der Landeshauptstadt durch die Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. H. gemacht wurden. Die nördlich von Ruppurr gelegene Siedlung der Genossenschaft ist im Lauf der Jahre zu einem lebenswerten Stadtteil herangewachsen, der rund 2800 Menschen beherbergt und Ende des Jahres etwa 600 Wohnungen umfassen wird. Diese Wohnungen sind zu haben bei einer Beteiligung der Genossenschaft von 600 M an aufwärts und gegen Mieten, die entsprechend der Größe der Wohnräume von 60 M aufwärts abgestuft sind.

Die von dem Vorstehenden und dem geschäftsführenden Vorstehenden gehaltenen Vorträge zeigten, wie die Genossenschaft ihre Aufgabe weiter durchführen will, breiteren Schichten gesunde, moderne und angenehme Wohnungen mit Gärten zu schaffen und den Forderungen des Wohnens in Luft, Licht und Sonne gerecht zu werden. Dabei wurde darauf hingewiesen, daß es durchaus gut gebaute Häuser sind, die entstanden sind und weiter entstehen werden. Der Preis der Wohnungen hängt vor allem von ihrer Größe ab. Durch eingebaute Schränke, Reformen in der Grundrisse und verschiedene neugezeitliche Einrichtungen wird der Hauszins vermindert und dadurch Raum gemischt. Natürlich fallen Paradieszimmer weg, alle Räume sollen tatsächlich zum Wohnen dienen. Auch die kleinste Wohnung erhält nun ein Bad mit Waschbecken, wodurch der Haushalt wegläßt und der Hausfrau Arbeitserleichterung geschaffen wird.

Besondere Sorgfalt ist in den neuen Häusern der Kücheneinrichtung gewidmet, wobei auch beim kleinsten Typ häusliche Möbel eingebaut werden. Die Küchen haben auch moderne Spülvorrichtungen und Vorrichtungen zur Beseitigung des Abfalls. Überall ist auf soliden Bau und gute Ausstattung Wert gelegt. Die Neubauten erhielten eine neuartige Geländeaufteilung, durch welche möglichst wenig Häuser an die

Verkehrsstraße kommen und alle Häuser fast  $ca. 10\ m^2$  in Gärten stehen. Jede Wohnung erhält anschlüssend an den Hauptwohnraum eine breite, geräumige Terasse zum Aufenthalt im Freien, die auch eine gute Verbindung mit dem Garten darstellt. Den Besuchern wurden ferner Musterwohnungsanordnungen gezeigt, deren Preise erschützlich waren.

Promenadenkonzerte am Sonntag. Aus Anlaß des Reichsverfassungstages finden am Sonntag, dem 11. August, von halb 1 bis 1 Uhr in verschiedenen Stadtteilen Promenadenkonzerte statt, und zwar spielt der Musikverein Harmonie am Mühlburger Tor beim Reibdragonerdenkmal, die Feuerwehrtabelle auf dem Platz vor der Volksschule beim Durlacher Tor und der Musikverein Karlsruhe im Saltenwäldchen. Bei ungünstiger Witterung fallen die Konzerte aus.

Zur Amerikafahrt des „Grafen Zeppelin“. Der Oberbürgermeister hat dem Führer des Luftschiffes „Graf Zeppelin“, Dr. Edener, und der Luftschiffwerft in Friedrichshafen zum glücklichen Gelingen der neuen Amerikafahrt telegraphisch die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Der Karlsruher Sängergau veranstaltet am 22. September d. J. eine große Werkbekundung. Man rechnet damit, daß das nächste Bundestreffen in Karlsruhe stattfindet.

Sommeroperette 1929 Konzerthaus. Kammerjänger Karl Biegler wird heute 20 Uhr nach mehr als 11jähriger Abwesenheit erstmalig wieder in seiner Vaterstadt Karlsruhe auftreten. Im Jahre 1918 sang Biegler zuletzt im Landestheater den „Cleazar“ in der Oper die „Juden“. Seither führte ihn niemals mehr sein Weg nach Karlsruhe, weil dauernde Verpflichtungen an den Staatsopern Wien und Berlin ihn hinderten hier aufzutreten. Jetzt benutzt er seinen kontraktlichen Urlaub zu einem Gastspiel als „Goethe“ in dem Singspiel „Friederike“ von Franz Lehár, das seinen Siegeszug um die ganze Welt bereits angetreten hat. Überall wurde das Werk als Lehárs reifste und beste Arbeit bezeichnet. Außer dem Kammerjänger Karl Biegler sind eine Reihe ganz hervorragende Kräfte für dieses Gastspiel verpflichtet worden. Die Aufführungen von „Friederike“ versprechen auch für Karlsruhe die größte Sensation dieser Saison zu werden. Kammerjänger Karl Biegler singt nur in den Vorstellungen Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag.

Wetternachrichtendienst der Bad. Landeswetterwarte Karlsruhe. Ein rasch über uns hinwegziehendes Zwischenhoch rufte heute im ganzen Lande heiteres bis wolkenloses Wetter hervor, nachdem die Regen der jetzt nach dem Nordmeer ziehenden Zykloge von ziemlich ergiebiger, besonders im Süden des Landes, waren. Die heutige Drucklage ist nahezu die gleiche wie vergangenes Samstag, so daß sich der Witterungsurlaub der letzten Tage wiederholen wird. Wetterausblick: Zunächst noch heiter, trocken und warm, später zunehmende Bewölkung mit Niederschlägen, kühl.

## Gemeinderundschau

### Der Segen der Krankenhäuser

Der Arzttag hat kürzlich mit besonderem Nachdruck auf die ungeheuren Vorzüge der Krankenhäuser und auf die Notwendigkeit ihrer Vermehrung in der Volksbevölkerung, der wissenschaftlichen Fortschritt sowie der ärztlichen Ausbildung und Fortbildung hingewiesen. Allerdings ist die Voraussetzung für eine segensreiche Wirksamkeit der Krankenhäuser eine ausreichende Versorgung mit Ärzten. Wenn ein leitender Arzt in einem Krankenhause, wie es vorgekommen sein soll, 600 Betten und damit unter Umständen ebenso viele Kranke unter sich hat, so ist natürlich eine ärztliche Überwachung und Versorgung der Kranken unmöglich. Vielleicht kann dieser Mangel am besten dadurch vermieden werden, daß die Gemeinden überhaupt nicht allzu große Krankenhäuser erbauen. Es hat sich erwiesen, daß Krankenhäuser mit 200 Betten am besten wirtschaften.

Wünschenswert ist ferner, daß die privaten Krankenanstalten nicht ganz von den öffentlichen Krankenhäusern verdrängt werden. Das kann am besten dadurch erreicht werden, daß man die privaten Anstalten in steuerlicher Hinsicht mit den öffentlichen gleichstellt, und daß man ihnen nötigenfalls auch Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln gewährt. Es ist begreiflich, daß den privaten Krankenanstalten ihre Existenz unmöglich gemacht oder sehr erschwert wird, wenn die Pflegekosten in den öffentlichen Krankenhäusern allzuviel unter den Selbstkosten bleiben. Die Stadt Berlin erhebt z. B. zur Zeit 6 M täglich, während die Selbstkosten 11 bis 12 M betragen. Sie muß infolgedessen an ihre Krankenanstalten einen Zuschuß von gegen 30 Millionen Reichsmark jährlich zahlen. Erweisen sich diese niedrigen Pflegekosten als sozial notwendig oder münchenswürdig, was wir im allgemeinen bezweifen möchten, so muß für die privaten Krankenanstalten, die mit solchen Pflegekosten dann natürlich nicht konkurrieren können, durch Zuschüsse aus städtischen Mitteln ein Ausgleich geschaffen werden, da andernfalls die privaten Krankenanstalten allmählich eingehen müßten.

Der Bürgerausschuß Abelsheim hat den Gemeindevoranschlag nebst Festsetzung der Gemeindesteuere für das Rechnungsjahr 1929 nahezu einstimmig angenommen. Der Haushaltsplan für 1929 sieht eine Erhöhung des Steuerfußes von 20 Pf gegen das Vorjahr vor.

Waldknappheit in Offenburg. In der letzten Stadtratssitzung in Offenburg wurde mitgeteilt, daß die Lieferung von Inlandsmilch um 30 Proz. zurückgegangen, der Konsum dagegen gleichzeitig um 40 Proz. gestiegen sei. Es war deshalb notwendig, 2-3000 Liter Schweizer Milch zum Ausgleich einzuführen. Der Stadtrat stimmte der Veranschlagung der Milchzentrale unter Beteiligung der Produzenten des Milchhandels entsprechend dem zu erwartenden Reichsmilchgesetz zu und genehmigte ferner die Anschaffung eines 1,5-Tonnen-Milchlieferwagens. Zur Erstellung der Milchabnahmestelle wird von der Städtischen Sparkasse ein Darlehen von 21000 M genehmigt. Weiter werden 100000 M städtische Bausparleihen zur Verfügung gestellt. — Der Stadtrat plant weiter die Einrichtung eines neuen Gewächshauses. — Aus Anlaß des Verfassungstages soll den 12 in Offenburg noch lebenden Altveteranen von 1866 und 1870/71 eine Ehrengabe von 20 M bewilligt werden.

Ergebnislose Bürgermeisterwahlen. Nachdem auch der dritte Wahlgang in Diersdorf bei Lauchterbach verlaufen ist, muß vom badischen Innenministerium ein kommissarischer Bürgermeister ernannt werden. Der bisherige Bürgermeister Seeger erhielt 127, der Sägewerksbesitzer Hartler 212 und der Geschäftsführer Epikmüller 235 Stimmen. — Auch in Alfeld bei Mosbach, wo der dritte Wahlgang ergebnislos verlaufen ist, wird ein kommissarischer Bürgermeister eingesetzt werden.

Der Stand der Spareinlagen bei der Städtischen Sparkasse Freiburg i. Br. weist gegenüber dem Vormonat eine Vermehrung um rund 400000 Reichsmark auf; er stellte sich am 1. August auf 21,5 Mill. Reichsmark. Im Berichtsmonat wurden 996 neue Sparbücher ausgestellt.

**Verteuerung der Standesamtsgebühren**

In einer Zeit, in der alles teurer wird, darf man sich schließlich nicht darüber wundern, daß auch die Standesamtsgebühren erhöht werden müssen. Während vor dem Kriege für die Ausfertigung vollständiger Urkunden, soweit sie nicht gebührenfrei waren, ein Betrag von 50 Pf. erhoben wurde, beträgt die Gebühr für die Ausstellung eines vollständigen Registerauszuges nach dem zur Zeit geltenden Reichsgebühren-tarif nur 60 Pf. Dieser Satz ist aber den im Verhältnis zur Vorkriegszeit erheblich gestiegenen Verwaltungskosten nicht angemessen. Ebenso erscheint die Gebühr für die Ausstellung von Bescheinigungen auf Grund des § 15a bis c des Personenstands-gesetzes in Höhe von nur 20 Pf. nicht ausreichend. Die Folge der unzureichenden Gebührenfestsetzung ist, daß die Gemeinden für die persönlichen und sachlichen Kosten der Standesämter wesentlich höhere Aufwendungen aus Mitteln der Allgemeinheit als bisher machen müssen.

Der Reichsstädtebund hat deshalb an den Reichsjustizminister eine Eingabe gerichtet, in der er um eine zeitgemäße Gebührenregelung für alle standesamtlichen Handlungen gebeten wird. Der Reichsjustizminister hat diesen Antrag zwar zunächst mit der Begründung abgelehnt, daß die Lage der Wirtschaft zu einer Erhöhung öffentlich-rechtlicher Gebühren wenig geeignet erscheint. Auf der anderen Seite wird freilich berücksichtigt werden müssen, daß auch die Belastung der Gemeinden mit den Unkosten der Standesämter letzten Endes von der Allgemeinheit getragen werden muß, aber kurz oder lang werden also wohl doch noch die Standesamtsgebühren erhöht werden müssen.

Der Bürgerausschuß Wallborf beschloß sich unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Trunk u. a. mit dem Voranschlag. Es betragen die Gesamtausgaben 403 524 Reichsmark, die Einnahmen 302 139 Reichsmark, somit der ungedeckte Aufwand 101 385 Reichsmark. Zur Deckung sind bei einem einfachen Steueraufkommen der Steuergrundbeträge mit zusammen 28 494 Reichsmark erforderlich 355,81 Hundertteile. Obwohl der Aufwand namentlich für die zwangsläufigen Ausgaben (z. B. Armenaufwand um 10 000 Reichsmark, Wohlfahrtspflege um 5000 Reichsmark, gehobene Fürsorge auf rd. 14 000 Reichsmark) sehr erheblich gestiegen ist, und der Gewerbeertrag um etwa 84 000 Reichsmark zurückging, konnte dank äußerster Sparsamkeit der Umlagefuß vom Vorjahr gehalten werden. Es werden erhoben: 1,42 Reichsmark beim Grundvermögen (Steuerwert 6 065 100 Reichsmark), beim Betriebsvermögen (Steuerwert 608 200) 0,80 Reichsmark und beim Gewerbeertrag (Steuerwert 108 700) 10,68 Reichsmark. Dem Voranschlag und der errechneten Gemeindesteuer wurde mit allen gegen 3 Stimmen der Kommunisten und 2 des Landbundes zugestimmt.

**Kurze Nachrichten aus Baden**

D3. Mannheim, 5. Aug. Das Südwestdeutsche Länder-treffen der Deutschen Jugendkraft begann am Freitag mit Schwimmwettkämpfen. Die sportlichen Wettstreite wurden eingeleitet durch eine Ansprache des Kreisleiters, Regierungsrat Laube (Freiburg), der die Deutsche Jugendkraft als einzige Vereinigung, auf dem Boden des Katholizismus stehend, bezeichnete, deren sportliche Betätigung nicht Selbstzweck sei. Im Abendessen fand am Samstagabend eine Begrüßungsfeier statt, an der u. a. Bischof Ludwig Sebastian von Speyer und Oberbürgermeister Dr. Heimerich teilnahmen. Am Sonntag fanden große turnerische und sportliche Wettkämpfe statt. Sie waren am Vormittag unterbrochen durch den Feldgottesdienst, der im überfüllten Stadion vom Abt auf St. Rufburg, Graf Walbert von Reipperg, gehalten wurde. Nach dem durch Musik begleiteten feierlichen Einmarsch der Turner begrüßte Weihbischof Dr. Wilhelm Burger (Freiburg) von der festlich geschmückten Tribüne die Sportler. Den Montag füllten Gasenrundfahrten, Stadtbesichtigungen und Dampf-touren rheinauf- und -abwärts aus.

D3. Elsenz (Baden), 5. Aug. Bürgermeister Johannes Müller von hier kann heute auf eine 25jährige Amtstätigkeit zurückblicken. Nach Ablauf der ersten und zweiten Amtszeit in den Jahren 1913 und 1922 wurde der Jubilar mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt.

D3. Mannheim, 5. Aug. Zu Ehren des 10jähr. Bestehens der Weimarer Verfassung veranstaltet das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold am kommenden Samstag, den 10. August, abends Kinderlampenzüge in allen Stadtteilen und anschließend einen Fackelzug. Am Wasserturn findet sodann eine Verfassungstundegebung statt, bei der Oberregierungsrat Dr. Lehmann sprechen wird.

D3. Mannheim, 5. Aug. Vom 21. bis 23. September 1929 feiert die Vereinigung der Württemberger in Mannheim ihr 40jähriges Jubiläum. In ganz großem Rahmen soll diese Veranstaltung durchgeführt werden. Ein historischer Traditionszug wird den Höhepunkt der Veranstaltung bilden. Sonderzüge werden zu dem Fest nach Mannheim geleitet werden. Ein schwäbisches Volksfest mit Belustigungen aller Art wird alt und jung auf die Rennwiesen laden.

bid. Bruchsal, 5. August. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr beging am Sonntag das Fest ihres 75jährigen Bestehens. 60 Wehren aus näherer und weiterer Umgebung, darunter 20 mit eigener Kapelle, waren zu dem Jubiläum eingetroffen. Der Festtag, den schönsten Sommerwochen begünstigt, brachte den Besuch von über 5000 Feuerwehrleuten, die einer großangelegten Feuerwehrräubung der Bruchsaler Wehr mit größtem Interesse folgten. Nachmittags bewegte sich ein Festzug durch die Straßen der Stadt zum schattigen Festplatz der Reserve.

bid. Durlach, 4. Aug. Den Tag der historischen Kirchweihe beging der Gemeindegereververein mit einer großen Veranstaltung. Ein Werbestück weiter Keise aus dem Wirtschaftslieben wies auf die Vielseitigkeit des Durlacher Handels und der Industrie hin.

D3. Etlingen, 5. Aug. Im Otonomiegebäude der Baderei Volpp in der Rheinstraße brach heute früh 8 Uhr Feuer aus, das sich schnell ausbreitete und auf den Werkstättengiebel des Wagnermeisters Hellmann übergriff. Scheune und Stallungen, die zum größten Teil vermiert sind, sowie ein davor stehender Fruchtwagen brannten vollständig aus, während es der schnell herbeigeeilten freiwilligen Feuerwehr gelang, die Wohngebäude und die Hellmannsche Werkstätte zu retten.

bid. Gaggenau, 4. Aug. Aus Anlaß seines 80. Geburtstages wurde der Bierbrauereibesitzer Alois Degler zum Ehrenbürger der Stadt Gaggenau ernannt. Schon früher hatte ihn der Gemeinderat für seine großen Verdienste um die Gemeinde durch die Benennung einer Straße nach ihm geehrt.

bid. Hausach, 5. Aug. Der neue steinerne Aussichtsturm auf dem 933 Meter hohen Brandenkopf bei Hausach geht seiner Fertigstellung entgegen. Die feierliche Einweihung, der der Präsident des Badischen Schwarzwaldbundes, Geh. Rat Prof. Dr. Seith (Freiburg) anwohnen wird, ist auf 5./6. Oktober d. J. festgesetzt.

bid. Singen a. N., 4. Aug. Am Samstag und Sonntag fand hier die Bannerweihe des Reichsbanners verbunden mit einem Republikanertag statt. Die Einwohnerschaft nahm großen Anteil an dem Feste; zahlreiche Häuser und öffentliche Gebäude trugen Flaggen Schmuck.

bid. Höttingen bei Überlingen, 6. Aug. Unerwartet rasch starb hier, nur wenige Monate nach seinem Eintritt in den Ruhestand, Altbürgermeister Auer. Seit 1899 war er für die Gemeinde tätig, und zwar bis 1910 bekleidete er das Amt eines Gemeinderats und bis zum Frühjahr 1929 stand er ununterbrochen an der Spitze der Gemeinde.

Maurice Detobra: „Flammen mit Seidenpflöcken.“ Roman. (Verlag Ullstein.) Der neue Roman „Flammen mit Seidenpflöcken“ (Verlag Ullstein, Berlin, Preis brosch. 3 M., geb. 4,50 M.) Detobras erzählt von der abenteuerlichen Flucht eines Liebespaars in die Landschaften des Südens und von einem geheimnisvollen „Seelenarzt“, der die Weiden als unsichtbarer Gegner begleitet. Die spannende, sich bis zum Schluß steigende Handlung bewegt sich um das Problem der Fernsuggestion, das hier nicht theoretisch erörtert, sondern mit den Mitteln einer glänzenden Erzählungskunst unmittelbar anschaulich gemacht wird. Wieder wie in seinen früheren Büchern übertrifft und fesselt Detobra durch eine Fülle scharf gezeichener Figuren und durch den raschen Wechsel der Schauplätze.

**Handel und Wirtschaft**

**Berliner Devisennotierungen**

	6 August		5 August	
	Beiz	Preis	Beiz	Preis
Amsterdam 100 G.	167,92	168,26	167,92	168,26
Kopenhagen 100 Kr.	111,66	111,58	111,70	111,92
Italien . . . 100 L.	21,92	21,96	21,92	21,96
London . . . 1 Pf.	20,34	20,38	20,342	20,382
New York . . . 1 D.	4,1925	4,2005	4,192	4,200
Paris . . . 100 Fr.	16,41	16,45	16,42	16,46
Schweiz . . . 100 Fr.	80,625	80,785	80,625	80,785
Wien 100 Schilling	59,05	59,17	59,06	59,18
Prag . . . 100 Kr.	12,404	12,424	12,403	12,423

Die Redarischifffahrt im Juli. Infolge der wenigen Niederschläge und des geringen Wasserstandes mußte der Güter- und Rohenumschlag in Mannheim vom Rheinschiff in das Redarschiff ab 19. Juli und dadurch auch die Schifffahrt auf dem Redar zu Berg ganz eingestellt werden. Die Personenschifffahrt von Heilbronn nach Heidelberg ruhen ebenfalls seit 22. Juli; unberührt hiervon bleiben jedoch die Sonderfahrten Heilbronn—Wimpfen und Heidelberg—Redarsteinach, die auch weiterhin zur Ausföhrung kommen. Im Monat Juli gingen noch 18 Schleppzüge mit zusammen 86 Fahrzeugen von Mannheim ab, von denen 43 mit Gütern und 25 mit Kohlen nach Heilbronn beladen waren; zum Kanalbau am unteren Redar wurden 5 Rähne mit Kies nach Redarsteinach und 1 mit Steinen nach Heidelberg, 12 Rähne schleppen leer zu Berg zum Salz- und Gipsladen. Zu Tal gingen nach Mannheim ab: 67 Rähne mit Salz, 11 mit Backsteinen und 5 mit Gütern.

Basler Gasenverkehr. Der Verkehr in den Basler Gasenanlagen im Juli war sehr groß und erreichte beinahe 100 000 Tonnen, das heißt mehr als das Doppelte vom Juli letzten Jahres. Dies ist um so bemerkenswerter, als für die Vergasung nur der Sünninger Zweigtal zur Verfügung stand. Zur Talfahrt konnten die Rähne auch den Rhein benutzen. Unter den Berggütern steht die Kohle mit 35 000 Tonnen oben.

**Staatsanzeiger**

**Personeller Teil**

**Ernennungen, Beförderungen, Zurrücksetzungen usw. der planmäßigen Beamten:**

**Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern:**

**Befördert:**  
Veterinärarzt als Bezirksleiterarzt Dr. Karl Bäche in Mannheim nach Radolfzell.

**Ernannt:**  
Bezirksassistentenarzt Dr. Wilhelm Gebhardt in Radolfzell zum Veterinärarzt als Bezirksleiterarzt in Mannheim.

**Justizministerium**

**Befördert:**  
Gerichtsbevollmächtigter Emil Thoma beim Amtsgericht Kenzingen zum Amtsgericht Kforzheim, Justizinspektor Karl Wfenbach beim Amtsgericht Weinsberg zum Amtsgericht Mannheim, Justizsekretär Otto Wöhrlinger beim Notariat Lahe zum Notariat Donaueschingen, Aufseher Eugen Ouber beim Jugendstift Sünnisheim in Sünisheim zum Landesgefängnis Mannheim.

**Zur Ruhe gesetzt:**  
Oberaufseherin Bernhardine Trösch beim Bezirksgefängnis Mannheim.

**Gestorben:**  
Polizeikommissar Josef Beck in Karlsruhe.  
Verwaltungsekretär Karl Krekler beim Bezirksamt Karlsruhe, Justizsekretär Moriz Steger beim Notariat Haslach.

**Straßensperre.**

Nachstehende Straßensperren des Amtsbezirks Karlsruhe werden wegen Erneuerung der Balzbeden in der beigestellten Zeit verhängt für alle Fahrzeuge gesperrt. Die Sperrverfügungen gelten auch dann, wenn die Arbeitsausführungen wegen unabweidlicher Hindernisse einige Tage sich verschieben sollten.

- 1. Landstraße Nr. 18 Karlsruhe—Stuttgart, km 7,080 bis km 7,561, das ist im Ort Grötzingen, vom 10. bis 13. August.  
Umgehungsweg über andere Ortstragen.
- 2. Kreisweg Nr. 32, Grötzingen—Weingarten, im Ort Grötzingen vom 13. bis 18. August.  
Umgehungsweg wie unter D.-B. 1.
- 3. Kreisweg Nr. 32a, Grötzingen—Weingarten, im Ort Ort Grötzingen vom 19. bis 23. August.  
Umgehungsweg wie unter D.-B. 1. **§. 350.**  
Zwischenhandlungen werden gemäß § 121 Bad.Pol.-Str.G.B. mit Geld bis zu 60 M oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Karlsruhe, den 1. August 1929. D.-B. 60.  
Badisches Bezirksamt.  
Abteilung IV.

**Erstellung einer Druckrohrleitung.**

Die Stadtgemeinde Möhringen (Baden) vergibt die Lieferung und den Einbau einer etwa 1600 m langen eisernen Druckrohrleitung von 75 oder 80 cm l. B. für ihre Wasserkraftanlage in Möhringen gemäß der „Bedingungsordnung für Bauleistungen“ (Din 1900 und 1961). Die Angebotsunterlagen können gegen Einzahlung von 2 M beim unterzeichneten Bauamt bezogen werden. Angebote sind bis zum Donnerstag, den 15. August 1929, verpfändbar, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum eingereichten. Zuschlagsfrist 2 Wochen. **§. 363**  
Badisches Wasser- und Straßenbauamt Konstanz.

**Nehmen Sie**

bitte bei allen Einfäufen und Bestellungen Bezug auf die Anzeigen in der „Karlsruher Zeitung“

**Sommeroperette im Städt. Konzerthaus**  
Heute Dienstag, den 6. August 1929 **20 Uhr**  
Zum 1. Male; 679  
Gastspiel  
Kammersänger **Karl Ziegler**  
in Lehárs Welterfolg  
**Friederike**  
Singspiel in 3 Akten  
mit **Claire Trask** a. G., Theater des Westens, Berlin  
**Loni Hauser** a. G., „ „ „ „ „  
**Heinz Rohleder** a. G., Metropoltheater, Berlin  
**Rudolf Schönwiese** a. G., „ „ „ „ „ u. a.  
Musikalische Leitung Prof. Felix Robert Mendelssohn, Berlin

**Vergabe von Pflasterarbeiten.** 364  
Das Wasser- und Straßenbauamt Donaueschingen vergibt an Pflasterarbeiten auf der Landstraße Nr. 39 innerhalb Frisberg 2 Lofe ohne Stein aber mit Sandlieferung, Los II 3700 qm Kleinpflaster und 680 qm Rinnpflaster, Los III 2060 qm Kleinpflaster und 455 qm Rinnpflaster. Bedingungen und Zeichnungen liegen beim obigen Bauamt auf, wo auch Angebotsvordrucke zum Preise von 1 M für beide Lofe abgegeben werden. Angebote sind verschlossen mit Aufschrift „Pflasterarbeiten Frisberg“ beim Bauamt bis Montag, den 19. August 1929, vorm. 11 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Erb- u. Böschungsarbeiten für Durchführung normaler Bahngräben von km 195,146—197,110 beim Haltepunkt Kollmarstraße Reichsbahnbaupamt.

Wir üben die Praxis gemeinsam aus. Unsere Kanzlei befindet sich Kaiserstraße 148 im Hause der Süddeutschen Diskontogesellschaft A.-G. gegenüber der Hauptpost, Telephon 551 und 552  
**Dr. Wilhelm Meier**  
**Dr. Heinrich Straus**  
**Dr. Bertold Moch**  
Rechtsanwälte  
729

**Stellenausschreiben.**  
Wegen Wahl eines Verbandsrevisors zum Geschäftsführer einer Sparkasse ist bei der Verbandsrevision des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes sofort die Stelle eines Revisionsbeamten zu besetzen. Die Anstellung erfolgt zunächst probeweise auf die Dauer eines Jahres. Besoldungsregelung erfolgt unter Berücksichtigung der Vorbildung und bisherigen Dienst-tätigkeit. Es kommt nur eine erste Kraft in Frage. Bedingung ist gute Kenntnis des Verwaltungs- und Rechnungswesens öffentlicher Körperschaften, der für den öffentlichen Revisionsdienst — hauptsächlich der Sparkassen — einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen sowie der Bank-, Sparkassen- und insbesondere der Revisionslehre. Bewerber, welche diese Befähigung durch gute Prüfungsergebnisse zu belegen imstande sind, erhalten den Vorzug. Die Bewerbungen wollen bis **5. September 1929** unter Angabe der Gehalts-anprüche und unter Anschließ eines Lebenslaufes hierher eingereicht werden.  
Mannheim, den 1. August 1929. J-780  
Der **Verbandsvorsitzende:**  
Dr. Gugelmeier, Präsident.

**Freihändiger Papierholzwertauf.**  
fortamt Bonndorf, Samstag, den 17. August 1929, vormittags 11 Uhr  
968 Str. Losberzeichnisse durch das fortamt. 362

Druck G. Braun, Karlsruhe